

## **Das Buch Hiob**

### **Sitzung 10: Söhne Gottes und Satans**

#### **Von John Walton**

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre zum Buch Hiob. Dies ist Sitzung 10, Söhne Gottes und Satans.

#### **Bericht des Herausforderers [00:23-1:03]**

So spielt sich die berühmte Szene in den himmlischen Höfen ab. Gott fordert den Herausforderer auf, Bericht zu erstatten. Was hast du herausgefunden? Auch hier handelt es sich lediglich um das Gespräch, das uns die Situation erklärt. Es ist nicht etwa ein Ausdruck von Gott, der nicht weiß, was los ist. Er hat den Herausforderer beauftragt, loszugehen, Dinge zu entdecken und zu bringen. Der Herausforderer spielt also die ihm zugewiesene Rolle, und Gott sammelt Informationen. Das würde jeder gute König tun. So wird die Situation also geschildert.

#### **Frage zur uneigennützigem Gerechtigkeit [1:03-2:27]**

Der Herausforderer bringt den Fall vor, wie wir bereits erwähnt haben. Großartig, sehen Sie sich an, was Sie für Hiob getan haben. Sie haben ihm das alles gegeben. Und er sagt, Sie hätten ihn und seinen Haushalt, alles, was er hat, geschützt. Sie hätten die Arbeit seiner Hände gesegnet, sodass seine Schafe und Rinder im ganzen Land verstreut sind. Ja, Sie haben es ihm ziemlich leicht gemacht. Aber dient Hiob Gott umsonst? Das haben wir bereits angesprochen. Es geht um uneigennützigem Gerechtigkeit, das heißt Gerechtigkeit ohne Eigennutz. Dient Hiob Gott umsonst? Diese Herausforderung trifft den Kern des Vergeltungsprinzips und der großen Symbiose, der Begriffe, über die wir gesprochen haben. Und das Buch wird letztendlich ein Korrektiv für all dies sein.

#### **Wird Hiob Gott „verfluchen“ [barak]? [2:27-3:52]**

Wir stehen also vor der Herausforderung: Wie wird Hiob auf das Leid reagieren? Wir haben Hiob damals als Kronzeugen der Verteidigung von Gottes Plan bezeichnet. Seine

Reaktion wird entscheidend dafür sein, ob es eine akzeptable Politik ist, rechtschaffene Menschen zu segnen.

Der Herausforderer deutet an, dass Hiob Gott ins Gesicht verfluchen wird. Wir haben diese Terminologie bereits besprochen: „segnen“ und „verfluchen“ an jeder Stelle in Hiob 1 und 2, wo in Übersetzungen vom Verfluchen Gottes die Rede ist. Das verwendete hebräische Wort ist „barak“, was „segnen“ bedeutet. Auch in diesen Kontexten, in Kapitel 1, Vers 5 und 11, sowie in Kapitel 2, Vers 5 und 9, wird „barak“, was „gesegnet“ bedeutet, euphemistisch für „Fluch“ verwendet. In Kapitel 1, Vers 10 und Vers 21 wird es mit „gesegnet“ übersetzt. Diese euphemistische Verwendung führt zu einem merkwürdigen Kontrast, da der Herausforderer behauptet, Hiob werde Gott ins Gesicht verfluchen, während Hiob in Hiob 1,21 Gott verflucht und damit segnet. So entsteht ein sehr interessantes Wortspiel, während wir die Passage durcharbeiten. Und die Entscheidung, ob „barak“ ein Euphemismus ist oder tatsächlich „gesegnet“ bedeutet, hängt vom Kontext des Satzes ab.

### **Extreme Katastrophen 3:52-4:35]**

Sobald der Herausforderer freie Hand hat, kommt es natürlich zu einer Tragödie. Es gibt menschliche Feinde. Es gibt ein göttliches Gericht vom Himmel. Es gibt etwas, das man eine Naturkatastrophe nennen könnte, und das alles in rascher Folge. Auch hier ist die Tatsache, dass alle Bereiche abgedeckt sind und alle eine absolute Katastrophe mit sich bringen. „Nur, ich bin entkommen“, dass sie in rascher Folge kommen, ist Teil des extremen Bildes. Alles muss plötzlich und total passieren, damit das Gesamtbild des Buches aufgeht.

### **Hiobs Antwort [4:35-5:50]**

Im Gegensatz dazu betrachten wir Hiobs Reaktionen. Zunächst vollzieht er die üblichen Trauerhandlungen. Und so wird uns das beschrieben. Niederwerfung ist eine Reaktion auf etwas Bemerkenswertes, das Gott getan hat, und steht für Anerkennung und Akzeptanz. Und so wirft sich Hiob vor Gott nieder. Beachten Sie erneut, dass er dies als

eine Tat Gottes betrachtet, nicht als unabhängige Tat eines bösen Stifters. Er beendet seine Rede mit der Anrufung des Segens auf den Namen Gottes. „Nackt kam ich aus dem Schoß meiner Mutter, nackt werde ich gehen. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen. Gepriesen sei der Name des Herrn.“

Es ist interessant, dass hier in Hiobs Mund der Name Jahwe vorkommt, doch in all den Reden und Abhandlungen wird Jahwe nie erwähnt, bis wir zu Jahwes Reden in Kapitel 38 kommen. Hiob bezeichnet Gott immer als El oder Elohim oder El Shaddai, nie als Jahwe, außer hier im Prolog und dann in Jahwes Reden.

### **Segen/Fluch-Spiel mit dem Wort Barak [5:50-7:20]**

Der Herausforderer sagte, er würde den Namen Gottes verfluchen. Hiobs Rede endet mit der Segnung des Namens Gottes. Doch es ist genau das, was der Herausforderer sagte, und doch genau das Gegenteil. Die Herausforderung besteht darin, dass er bellen würde, und er bellt. Es ist also dasselbe, was der Herausforderer sagte, nur das Gegenteil. Okay? Da der Herausforderer es als Euphemismus verwendete, segnet Hiob Gott zwar ins Gesicht, aber ohne euphemistische Konnotation. Hiob fordert Gott nicht zur Rechenschaft. Ob Gott gibt oder nimmt, er sollte gepriesen werden. Gott schuldet uns nichts.

Das ist eine bewundernswerte und lobenswerte Reaktion. Wir werden natürlich feststellen, dass Hiob es nicht schafft, diese Art von reiner Reaktion im gesamten Buch beizubehalten. Aber am Anfang ist es einfacher als mit der Zeit. Ich denke, vielen von uns geht es so. In länger anhaltenden schwierigen Situationen ist es anfangs etwas einfacher, stark zu bleiben, aber mit der Zeit verschlechtert sich die Situation. Das Buch sagt uns, „dass Hiob in all dem nicht sündigte, indem er Gott eines Unrechts beschuldigte“. Dennoch betrachtete er Gott als denjenigen, der es getan hatte, aber er versucht nicht, Gott zur Rechenschaft zu ziehen.

### **Versteckte Informationen: Himmlische Szene [7:20-9:39]**

Wie funktioniert diese erste Szene im Himmel nun in der rhetorischen Strategie des Buches? Zunächst einmal zeigt sie uns, dass Hiob tatsächlich unschuldig ist. Sie schließt damit die üblichen Antworten des Alten Orients aus, wie ich bereits erwähnt habe. Sie schafft Raum für neue Lösungsansätze, um die Situation anders zu betrachten. Auch hier schaffen all die Extreme Raum für Überlegungen. Sie zeigt uns erneut, dass Hiob nicht vor Gericht steht. Die Szene im Himmel richtet sich gegen Gottes Politik. Hiob ist nur der Testfall.

Wir stellen auch fest, dass die Szene im Himmel das Konzept der verborgenen Informationen einführt. Bedenken Sie, dass weder Hiob noch seine Freunde jemals von dieser Szene im Himmel erfahren werden. Sie werden nie erfahren, was sich zugetragen hat. Sie werden nie eine Erklärung dafür erhalten, was all dies ausgelöst hat. Sie werden es nie wissen. Daher werden Hiob in diesem Fall weder Gründe noch Antworten noch Erklärungen irgendeiner Art angeboten. Wir sehen also bereits, welche Rolle verborgene Informationen im Buch spielen werden. Wir stellen fest, dass Gott sowohl das Gespräch initiierte als auch die Vorgehensweise billigte. Er übernimmt die Verantwortung dafür. Und so stellen wir erneut fest, dass der Herausforderer, erzählerisch gesprochen, lediglich ein Katalysator für diese besonderen Umstände ist, die sich entfalten.

Die Szene im Himmel selbst ist Hiobs Wissen entzogen. Sie soll uns als Lesern daher keinen Hintergrund liefern, anhand dessen wir Gott zur Rechenschaft ziehen oder bewerten können. Vielmehr geht es darum, all diese Dinge aus dem Blickfeld zu rücken, damit wir die ganze Idee diskutieren können, wie wir über Gott denken.

### **Gottes Richtlinien können nicht auf eine Gleichung reduziert werden [9:39-10:16]**

Hiob dachte nach dem Prinzip der Vergeltung. Er glaubte, Gottes Handeln ließe sich auf eine einfache Gleichung reduzieren. Viele Menschen denken heute dasselbe. Das ist immer ein Fehler. Die Szene im Himmel, diese erste Szene, hat das Szenario eröffnet, aber es ist noch nicht abgeschlossen. Es gibt eine zweite Szene im Himmel, über die wir im nächsten Abschnitt sprechen werden.

Hier ist Dr. John Walton und seine Lehre über das Buch Hiob. Dies ist Sitzung 10, Söhne Gottes und Satans [10:16]